

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

22.12.1885 (No. 301)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. Dezember.

N^o 301.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Hof-Anzeige.

Wegen Ablebens Seiner Majestät des Königs Ferdinand von Portugal, Herzog zu Sachsen, legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 14 Tage bis zum 2. Januar 1886 einschließlich an, und zwar vom 20. Dezember bis incl. 26. Dezember nach der 3., vom 27. Dezember bis incl. 2. Januar 1886 nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

An den Weihnachtsfeiertagen und dem Neujahrstag wird die Trauer abgelegt.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1885.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.
Freiherr von Gemmingen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Wirklichen Geheimen Rath Professor Dr. Leopold von Ranke in Berlin das Großkreuz Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Kammerherrn Freiherrn von Schweppenburg das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem nachherenannten Königlich Preussischen Hofbediensteten folgende Medaillen zu verleihen, und zwar: dem Wagenmeister Müller die große goldene, dem Hofpauker Dehne die kleine goldene und dem Kammerdiener Le Pas die silberne Verdienstmedaille.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 21. Dezember.

Aus London liegt heute folgende Depesche vor: „Die Morgenblätter veröffentlichten ein Schreiben Lord Hartington's an den Vorsitzenden seines Wahlkomite's. In demselben erklärt Hartington, daß er dem Gladstone zugeschiedenen Home-Rule-Projekte gänzlich fernstehe und an seinen früher über die Politik Bannell's ausgesprochenen Ansichten festhalte. — Der „Times“ zufolge beabsichtigt das Cabinet nicht, die Vertagung des Parlaments bis Februar zu beantragen; dasselbe soll vielmehr gesonnen sein, sofort nach der Verlesung der Thronrede, noch vor Beginn der Adressdebatte, ein Vertrauensvotum vom Unterhause zu verlangen.“

Damit dürfte der Herr Gladstone zugeschriebene Plan, in welchem bekanntlich die Errichtung eines irischen Parlamentes eine Hauptrolle spielte, endgiltig beseitigt sein. Mit welchem Rechte dieser Plan in Beziehung zu Gladstone gesetzt wurde, erscheint ziemlich belanglos gegenüber der Thatsache, daß er unausführbar ist. Hinter Lord Hartington steht in der irischen Frage die Mehrheit der liberalen Partei. Ein großer Theil der liberalen Abgeordneten ist, wie schon früher erwähnt, in der Voraussetzung gewählt worden, daß dieselben etwaigen Zugeständnissen der Tories an die irische Nationalpartei Widerstand leisten würden, und diese Voraussetzung dürfen die Liberalen nicht täuschen.

Natürlich geht mit Hartington's Erklärung, in welcher dieser liberalen Parteiführer sich von dem angeblich Gladstone'schen Projekte der Begründung eines irischen Sonderparlamentes entschieden lossagt, auch die Eventualität eines Bündnisses zwischen Liberalen und Bannelliten in Trümmer. Die liberale Partei lehnt es ab und muß es ablehnen, die Herrschaft mit Hilfe und unter weitgehenden Zugeständnissen an die Bannelliten zurück zu erobern, und damit ist die von der „Times“ in der oben mitgetheilten Depesche angedeutete Entwicklung der Dinge von selbst gegeben. Lord Salisbury wird bei der Wiedereröffnung des Parlaments in seiner jetzigen Eigenschaft als leitender Minister vor das Unterhaus treten und sich Gewißheit darüber zu verschaffen suchen, ob dasselbe bei der Minorität, in welcher seine eigenen Parteigenossen sich befinden, ihn zu unterstützen gedenkt oder nicht.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt an hervorragender Stelle:

Seit einiger Zeit beschäftigt sich die fortschrittliche Presse mit Vorliebe damit, Gerüchte über eine demnächstige Auflösung des Reichstags zu kolportieren. Wir enthalten uns jeder Konjektur über die Gründe, aus welchen Herr Richter und Genossen eine solche Maßregel erhoffen, wohl aber scheint uns der Hinweis angezeigt, daß diese Hoffnung jeder positiven Grundlage entbehrt und daher nur durch den Wunsch des Fortschritts nach Neuwahlen eingeleitet sein kann.

Die diesjährige Reichstagsession hat in ihrem bisherigen Verlauf eine frappante Aehnlichkeit mit der vorigen. Wie vor einem Jahre, so haben auch in diesem die Oppositionsparteien ihre parlamentarische Thätigkeit damit begonnen, daß sie mit Hilfe von Initiativanträgen einen erbitterten Angriff auf die Regierung machten. Um den Bedürfnissen der verschiedenen Fraktionen gerecht zu werden, wurde jedesmal ein säkularer und ein geistlicher Antrag eingebracht, im vorigen Jahre der Ausfertigung des Antrags auf Dänen und der Windthorst'sche Antrag auf Aufhebung des Expatiationsgesetzes — in diesem Jahre der Antrag wegen der Missionare und der wegen der polnischen Ausweisungen. In beiden Fällen fiel man unter den fabelhaftesten Vorwänden über die Regierung her. Es war notorisch, daß der Artikel 32 der Reichsverfassung für die verbündeten Regierungen ein *noli me tangere* war: wenige Wochen vorher hatte der Bundesrath sich gegen die Aufhebung des Expatiationsgesetzes erklärt. Aber man fühlte im Oppositionslager das Bedürfnis wieder einmal, die Bräsen von der Herabsetzung des Ansehens der Volksvertretung, von dem „stählernen Widerstand gegen den eisernen Reichsplaner“ *urbi et orbi* vorzutreiben, und da sich die Gelegenheit dazu mit vernünftigen Mitteln nicht beschaffen ließ, so zog man sie an den Haaren herbei. In diesem Jahre ist die Taktik der Opposition ganz dieselbe gewesen. Man wählte die Missionen und die Ausweisungsangelegenheit. Der Angriff war vielleicht noch ungeschickter in seine Scene gesetzt: die Willkürlichkeit trat noch deutlicher zu Tage, so daß selbst der frommsten Unschuld jeder Zweifel genommen werden mußte. Aber abgesehen von dieser rein formellen Verschiedenheit, die übrigens nur zu Gunsten der Regierung dienen kann, ist die parlamentarische Situation im Wesentlichen heute die gleiche wie vor einem Jahre. Man treibt eben die willkürlichste Opposition mit Hilfe derselben geschräubten Mittel. Die diesjährigen Windthorst'schen Reden haben selbst in ihrer Argumentation die überragendste Familienähnlichkeit mit seinen oratorischen Leistungen aus dem November und Dezember vorigen Jahres. Er führt die Phrasen über die Regierung Friedrich Wilhelm IV., über die defrakativen Strömungen der Zeit u. s. w. in's Gesicht wie ehedem.

Man kann nicht behaupten, daß die Dinge heute schlimmer lägen, wie vor zwölf Monaten. Im Dezember vorigen Jahres hat die Regierung an eine Auflösung nicht gedacht, und per analogiam darf man schließen, daß sie auch heute daran nicht denkt.

Zwischen dem Reichsversicherungsamt und dem Reichsbankdirektorium hat eine Korrespondenz und Vereinbarung stattgefunden, wonach die Reichsbank in Berlin offene Depots auf die Namen von Berufsgenossenschaften annimmt, sofern letztere bei dem Depositionsantrag eine Bescheinigung des Reichsversicherungsamtes beibringen, welche die Vorsitzenden des Genossenschaftsvorstandes und die Stellvertreter, sowie die übrigen Repräsentanten der Genossenschaft nachweist. Das Reichsbankdirektorium hat dem Reichsversicherungsamt unterm 26. Nov. erklärt:

„Dem Reichsversicherungsamt erwidern wir ergebenst, daß wir unser Komptoir für Wertpapiere ermächtigt haben, offene Depots auf den Namen von Berufsgenossenschaften anzunehmen, sofern die letzteren bei dem Depositionsantrage eine Bescheinigung des Reichsversicherungsamtes beibringen, welche den Vorsitzenden des Genossenschaftsvorstandes und seinen Stellvertreter, sowie den oder die neben ihm zur Vertretung des Vorstandes nach außen erforderlichen Vorstandsmitglieder nachweist, und wenn der Antrag zugleich die ausdrückliche Erklärung enthält, daß die in der Bescheinigung genannten Personen der Reichsbank gegenüber so lange als zur Vertretung der Genossenschaft berechtigt gelten sollen, bis dem Komptoir für Wertpapiere ein Befehl in der Person der Vorstandsmitglieder durch eine anderweitige Bescheinigung des Reichsversicherungsamtes nachgewiesen wird. In dem wir unter Besichtigung eines Exemplars der Bedingungen bemerken, daß die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren ausschließlich bei der Reichsbank in Berlin stattfindet, wogegen die Zweiganstalten der Reichsbank zur Annahme offener Depots nicht ermächtigt sind, machen wir noch erbedenst darauf aufmerksam, daß im Fall der Benutzung dieser Einrichtung durch Berufsgenossenschaften es sich zur Vereinfachung des Geschäftsganges empfehlen wird, wenn zur Erhebung der Zinsen in jedem Falle eine einzelne Person, etwa der Vorsitzende des Vorstandes, unter Benutzung des zu diesem Zweck eingeführten Vollmachtsformulars ermächtigt würde.“

Deutschland.

* Berlin, 20. Dez. Seine Majestät der Kaiser hatte gestern Vormittag eine Konferenz mit dem Vizeadmiral Grafen v. Monts, nahm dann den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen und arbeitete längere Zeit mit dem Militärkabinet. Nachmittags empfing der Kaiser den aus Spanien zurückgekehrten Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst und unternahm dann eine Spazierfahrt. — Um 5 Uhr fand im königlichen Palais zu Ehren der am hiesigen Hofe beglaubigten Botschafter, wie alljährlich kurz vor dem Weihnachtsfeste, ein größeres Diner statt, zu welchem außer den Botschaftern Frankreichs, Englands, Italiens, Russlands, Oesterreich-Ungarns und der Türkei und resp. deren Gemahlinnen auch die Militärbevollmächtigten der durch Botschafter vertretenen Staaten, ferner Generalfeldmarschall Graf Moltke, die Chefs des Civil- und Militärkabinetts, der Oberceremonienmeister Graf zu Eulenburg, der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst und mehrere andere Personen von Distinktion mit Einladungen beehrt worden sind. — Heute erfolgt bei den kaiserlichen Majestäten die Familientafel. — Ueber die bevorstehende Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers wird

der „N. Pr. Ztg.“ mitgetheilt, daß der Festtag, unter Ausschluß aller größeren Festlichkeiten, durch einen Gottesdienst im Dome gefeiert werden soll. Nach demselben wird eine Defilécour der dazu aufzufordernden Spitzen der Armee und der Staatsbeamten stattfinden. Fremde Souveräne werden auf besonderen Wunsch des Kaisers, welcher jede Festlichkeit mit Gepränge an diesem Tage vermeiden sehen möchte, persönlich nicht erscheinen; dafür werden die regierenden Fürsten durch besondere Handschreiben, welche durch Botschafter und Gesandte überreicht werden, ihre Glückwünsche dem Kaiser übermitteln. Die üblichen Salutationscoursen am 1. Januar werden soweit eingeschränkt, als sie von dem Programm des 3. Januar übernommen sind. Der Kaiser wird deshalb nur von Seiten der Mitglieder des königlichen Hauses, den Hofgarden und der persönlichen Umgebung die Glückwünsche entgegennehmen. — So die Angaben der „N. Pr. Ztg.“ — Ihre Majestät die Kaiserin unternahm am gestrigen Nachmittage wiederum eine Spazierfahrt. — Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin empfingen am Freitag Abend in feierlicher Audienz den neuernannten türkischen Botschafter Tewfik Bey im hiesigen Kronprinzlichen Palais. Hieran schloß sich ein größeres Diner, an welchem die am hiesigen Hofe akkreditirten Botschafter Englands, Sir Edward Malet, Oesterreich-Ungarns, Graf Szecsenyi, Russlands, Graf Paul Schuwaloff, Italiens, Graf de Lauunay, Frankreichs, Baron Courcel, und der Türkei, Tewfik Bey, mit ihren Gemahlinnen, ferner der Unterstaatssekretär des Aeußern, Graf Herbert Bismarck, der Oberceremonienmeister Graf zu Eulenburg und mehrere andere fürstliche und hochgestellte Personen theilnahmen. Nach Aufhebung der Tafel fand dann noch bei den Kronprinzlichen Herrschaften eine musikalische Abendunterhaltung statt, zu welcher außer den bereits zur Tafel erschienenen Personen noch mehrere andere Damen und Herren der Hofgesellschaft geladen waren. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich traf Nachmittags 4 Uhr 35 Minuten aus Kiel hier ein, um das Weihnachts- und das Neujahrstfest im Kreise der königlichen Familie zu verleben. — Der Bundesrath hielt gestern eine mehrstündige Plenarsitzung ab, in welcher zunächst die Zuckerzollnovelle zur Annahme gelangte, worauf dann der Gesetzentwurf betr. die Unfallversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter unter mehrfacher Modifikation der Ausschusssanträge angenommen wurde. Die nächste Plenarsitzung des Bundesraths dürfte erst nach dem Neujahrstfeste stattfinden. — An den in nächster Woche beginnenden Verhandlungen über Abschluß einer Militärkonvention mit Braunschweig nehmen die Vertreter des Kriegsinstitutens, Oberlieutenant Gopler, theil. — Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Durch Beschluß des Bundesraths vom 26. November d. J. (§ 615 der Protokolle) ist dem Hauptzollamt Swinemünde die unbeschränkte Befugniß zur Abfertigung des mit dem Anspruch auf Steuervergütung ausgehenden Zuckers ertheilt worden.“

— Im Reichstage ist die in der letzten Sitzung vor den Ferien angekündigte Zusammenstellung der in den deutschen Bundesstaaten geltenden Gesetze und Verordnungen betreffend die Ruhe an Sonn- und Feiertagen zur Vertheilung gelangt. Bei den inhaltlichen Mittheilungen aus den Gesetzen und Verordnungen, die in der Zusammenstellung angeführt sind, haben die Bestimmungen über Lustbarkeiten, Theatervorstellungen u., sowie über die Ruhe auf den Straßen und Plätzen an Sonn- und Feiertagen und ähnliche minder wichtige Vorschriften nicht Berücksichtigung gefunden. In dem gesamten Bundesgebiet gelten, wie erläutert vordemerkte wird, die auf die Ruhe an Sonn- und Feiertagen bezüglichen Bestimmungen des allgemeinen deutschen Wechselgesetzbuchs Art. 329, 330, der Allgemeinen deutschen Wechselordnung Art. 92, der Gewerbeordnung §§ 105, 136, des Reichsstrafgesetzbuchs § 366 Nr. 1 und der Civilprozessordnung für das Deutsche Reich §§ 171, 193 Absatz 3, 681. Die Uebersicht führt auf 65 Druckseiten alle in den einzelnen Bundesstaaten geltenden bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen auf. Für Preußen, wo auf das Allgemeine Landrecht und auf Kabinettsordres von 1818, 1826, 1837, sowie auf die Gesetzsammlung Bezug genommen wird, sind die bezüglichen Bestimmungen nach Provinzen und Regierungsbezirken geordnet wiedergegeben; dieselben sind im Wesentlichen durch polizeiliche Verordnungen erlassen. In Bayern sind maßgebend allgemeine Verordnungen von 1862 und 1883. Für das Königreich Sachsen sind acht Gesetzesstellen angeführt, die durch eine Reihe weiterer Verordnungen ergänzt sind und die Frage nach allen Richtungen sehr ausführlich behandeln. Verhältnismäßig übersichtlich stellen sich die Bestimmungen für Württemberg, Baden, Hessen und Mecklenburg dar und sind ebenso, wie in den meisten der kleineren Staaten zum Theil erst neuerdings, zum großen Theil während der letzten 20 bis 30 Jahre erlassen. Eine sehr ein-

gehende Gesetzgebung in der Sonntagsfrage besitzen dagegen die sächsischen Herzogthümer, sowie Anhalt, Rudolstadt und die beiden Keuß. In den freien Städten endlich hat man sich auf kurze prägnante Bestimmungen beschränkt.

— Bis Ende November wurden vereinmähmt an Zölle 159,587,746 M., Tabaksteuer 4,563,423 M., Rübenzuckersteuer 72,320,933 M., Salzsteuer 25,797,065 M., Branntweinsteuer 18,576,356 M., Brausteuer 12,868,721 M. u. s. w., zusammen 150,400,737 M., das ist um 6,084,712 M. weniger gegen das Vorjahr. Spielkartenstempel 671,780 M., Wechselstempel 4,463,458 M., Stempel von Werthpapieren 2,288,776 M., von Schlußnoten und Rechnungen 844,161 M., von Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeheimnissen 1,484,229 M., Staatslotterien 3,491,517 M., Loose zu Privatlotterien 443,879 M.

— Herr Assessor Lucas als Generalbevollmächtigter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft hatte bereits eine Audienz bei dem Sultan von Sansibar, welcher Herrn Lucas sehr freundlich empfing.

— Um das Verhältnis der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft zu den beiden Hamburger Firmen Hansing u. Co. und William O'Swald genau zu bestimmen, bringen wir aus der getroffenen Ausmachung den folgenden Passus im Wortlaute:

„Die Herren Hansing u. Co. und Wm. O'Swald u. Co. werden die nationalen Bestrebungen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft nach Kräften unterstützen, auch wären die genannten Firmen bereit, der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, beziehungsweise ihrer Rechtsnachfolgerin, durch eine Beteiligungsbeitragsleistung, und dieselbe bei der beabsichtigten Rekonstruktion der Gesellschaft mit ihrem Rathe zu unterstützen. Sie werden dieselbe dadurch direkt zu fördern suchen, daß sie seiner Zeit gemeinschaftlich mit dem Direktorium mit solchen Vorschlägen und Aufforderungen an die Öffentlichkeit treten, welche geeignet erscheinen werden, die Kolonisation Ostafrikas zu fördern, und der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft zu einem gedeihlichen Fortschreiten zu verhelfen.“

— Unter dem Vorsteher des Oberbürgermeisters v. Jordanbeck hat sich gestern Mittag 12 Uhr im Berliner Rathhause das Komitee der Stiftung für die Hinterbliebenen der mit S. M. Korvette „Augusta“ untergegangenen Besatzung endgiltig konstituiert. Zum Komitee, dessen Mitglieder bereits bekannt sind, wurde noch Herr Geheimrath Henke vom Krupp'schen Etablissement hinzugezogen. Es wurde dem „Berl. Tagebl.“ zufolge über die Organisation des Unterstützungswerkes Beschluß gefaßt. Es handelte sich dabei im Ganzen um 223 Hinterbliebene, von denen sich indeß 26 nicht gemeldet, 15 ausdrücklich verzichtet hatten, so daß 182 zu Unterstützende übrig blieben. Eingegangen waren insgesamt 187,000 M. Davon wurden verteilt an 8 Witwen mit 9 Kindern, und zwar an die Witwen lebenslängliche Pensionen zu je 300 M., an die Kinder von 17 bis 21 Jahren Unterstützungsbeträge von jährlich 150 M. Letztere erhalten bei eintretender Großjährigkeit noch eine einmalige Abfindungssumme von je 4000 M. 14 Hinterbliebene wurden besonders bedacht mit einmaligen Zahlungen im Gesamtbetrag von 16,700 M. Ferner wurden wegen besonderer Verhältnisse einmalige Unterstüßungen in verschiedenartiger Höhe ausgesetzt, je nachdem der Verunglückte einziger Sohn gewesen, je nachdem er noch mehrere kleinere Geschwister, oder je nachdem er erwachsene Geschwister hinterlassen hatte. In 32 Fällen der ersten Kategorie beträgt die einmalige Unterstüßung je 300 M., in 78 der zweiten Kategorie je 450 M., in 51 der dritten je 600 M. Sämmtliche Beteiligte sind von den ihnen zugedachten Pensionen und Unterstüßungen noch vor Beistand zu benachrichtigen.

§§ Straßburg, 19. Dez. Der zur Zeit dem Bundesrath vorliegende Entwurf des Landeshaushalts-Etats für Elsaß-Lothringen (1886/87) läßt die Finanzlage des Reichslandes als eine befriedigende erkennen. Die Einnahmen des ordentlichen Etats sind veranschlagt zu 40,4 Millionen, d. i. 1,89 Millionen mehr als im Vorjahr, die Ausgaben des ordentlichen Etats auf 38,4 Millionen, d. i. 1,2 mehr als im Vorjahr, so daß ein Einnahmeüberschuß von 1,99 Millionen verbleibt zur Deckung von Ausgaben des außerordentlichen Etats, hierzu kommen noch ca. 100,000 M. aus Ueberschüssen u. c.; es stehen daher 2,09 Millionen zur Verwendung für Ausgaben des außerordentlichen Etats zur Verfügung, gegen 1,3 Millionen im Etatsjahre 1885/86. Dieses günstige Resultat ist wesentlich den gesteigerten Ueberweisungen vom Reiche aus den Erträgen der Zölle, Tabaksteuer und Reichsstempelabgaben zuzuschreiben, welche gegen das Vorjahr 1,85 Millionen mehr aufweisen (5,22 Mill. gegen 3,37 Mill.) oder nach Abzug des Matrikularbeitrags (1885/86: 4,45 Mill., 1886/87: 5,07 Mill.) ein Mehr von 1,22 Millionen. Wie es bis jetzt den Anschein hat, dürfte sich dieser Posten, in Folge der Abstriche, die im Reichstage am Reichsbudget vorgenommen werden, noch erhöhen. Diese Mehreinnahme soll nach dem Etatentwurf hauptsächlich zu Meliorationsarbeiten im landwirthschaftlichen und Verkehrsinteresse, zur einer verstärkten Tilgung der Landesschuld und zur Erleichterung der Gemeindefinanzen verwendet werden. Was die Einzelheiten des Etats anlangt, so zeigen sich zunächst im ordentlichen Etat nur wenige Abweichungen gegen früher. Die Etats des Statthalters und seines Bureaus, des Staatsraths, der Vertretung beim Bundesrath sind unverändert. Beim Titel „Landesausschuß“ findet sich eine Mehrforderung von 10,000 M., da das „provisorische“ Landesausschußgebäude in seinen Fundamenten erschüttert ist und ausgedehnter Reparaturen bedarf; vielleicht entschließen sich unsere Landesvertreter bei dieser Gelegenheit, das Provisorium auch bezüglich des Landesausschußgebäudes in ein Definitivum zu verwandeln. Unter den einmaligen Ausgaben des Ministeriums findet sich u. a. eine zweite Rate der Volkszählungskosten im Betrage von 20,000 M. Die im vorigen Jahre, nach

Streichung der Theatersubvention, eingesezte Subvention für das Straßburger Musikonservatorium mit 25,000 M. ist wieder aufgenommen; von einer erneuten Einsetzung der Theatersubvention ist Abstand genommen. Die Zuschüsse an Gemeinden zur Bekreitung der Kosten des Elementarunterrichts sind von 750,000 auf 800,000 M. erhöht; ferner findet sich im Etat ein „außerordentlicher Zuschuß zur Gewährung von Beihilfen an Gemeinden zu Bauten und zu inneren Einrichtungen von Schulhäusern“ mit 80,000 M. Für Metz ist eine Vermehrung der Schutzmannschaft um 5 Schutzmänner vorgesehen, die Hälfte der Kosten (im Ganzen 7875 M.) hat die Stadt Metz zu tragen. Endlich sei noch erwähnt, daß unter den sächlichen Ausgaben der Medizinalverwaltung sich ein Mehrbetrag von 6400 M. für das Impfwesen findet, welcher für die seit 1. April 1885 in Straßburg und Metz fungirenden Anstalten zur Erzeugung und Verbreitung guter animaler Lympher bestimmt ist.

Schweiz.

Bern, 20. Dez. Der Nationalrath hat gestern den lateinischen Münzvertrag mit 86 gegen 2 Stimmen genehmigt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Dez. Die nach Serbien und Bulgarien entsendete internationale Militärkommission wird zur Zeit schon an der Arbeit sein, eine Demarkationslinie abzustechen, die einen auch nur zufälligen Zusammenstoß zwischen den beiderseitigen Streitkräften zu verhindern geeignet ist. Man betont wohl, sie habe damit lediglich eine militärisch-technische Mission zu erfüllen, aber wir möchten denn doch glauben, daß dieselbe insofern, als sie vorzuführen hat, daß nicht irgend ein unerwarteter Zwischenfall die friedlichen Intentionen der Mächte durchkreuze und die ohnehin schwierige Lösung noch mehr erschwere, auch einen politischen Kern in sich schließt. Wenn es übrigens jemals gestattet war, einen Krieg vor rein menschlichen Standpunkt aus zu beurtheilen, so ist es der gegenwärtige. Er gilt keinerlei idealen Interessen, er hat nicht einmal materielle Zielpunkte, und ihn dulden, wo man seine Fortsetzung hindern könnte, wäre Europa's unwürdig. Vielleicht und hoffentlich gelingt es, die Arbeiten zur Ziehung einer Demarkationslinie zum raschesten Abschluß zu bringen: dann treten, ob nun sofort über den Frieden oder zunächst nur über den Waffenstillstand verhandelt wird, die theoretisch-politischen Fragen wieder in den Vordergrund und wenigleich sich an sie noch ungezählte Probleme und Bedenken knüpfen, so ist doch, sobald einmal die Kanonen definitiv zum Schweigen gebracht sind, für die allseitige Verständigung ein bedeutendes Terrain gewonnen.

Wien, 20. Dez. Der Ministerpräsident Graf Taaffe ist nach einer Depesche der „Fr. Ztg.“ seit einigen Tagen an typhösen Fieber erkrankt. — Der Unterrichtsminister hat über die Lehrbücher und sonstigen Lehrmittel für Schulen, sowie über die Schülerbibliotheken Erlasse an sämtliche Landesbehörden gerichtet, davon ersterer darauf abzielt, unnötigen Wechsel der Lehrbücher, namentlich an den Mittelschulen, zu verhindern. — Wegen neuerlicher Cholerafälle in Venetianischen wurde eine sanitäre Revision sowie Wagonwechsel in der Station Pontafel seitens der Regierung verfügt.

Cattaro, 19. Dez. Nach hier eingegangener Nachricht hat Montenegro infolge der Zusammenziehung türkischer Truppen in der türkischen Krajna drei Bataillone an die Grenze nächst Antivari abgehen lassen.

Italien.

Das Ministerium Depretis ist mit einer von jenen großen Reformen beschäftigt, deren es seit seinem Bestehen schon mehrere zum dauernden Wohle des Landes durchgeführt hat. Es ist dies die Reform der Grundsteuer. Dieselbe war in dem Augenblicke zur Nothwendigkeit geworden, in welchem die verschiedenen Theile des heutigen Italiens mit ihrer durchaus verschiedenen geschichtlichen Entwicklung zu einem einheitlichen Staatswesen verbunden wurden. Die Verhältnisse der Grundsteuer waren in den einzelnen Provinzen ganz verschiedene und im Allgemeinen der Norden Italiens viel höher belastet als der Süden. Diese Unebenheiten, die von dem höher belasteten Norden als eine Ungerechtigkeit empfunden wurde, auszugleichen, stellte sich daher als eine besonders notwendige Aufgabe dar. Aber diese Aufgabe zu lösen war namentlich in der jetzigen, wirtschaftlich ungünstigen Zeit ein schweres Stück Arbeit. Die Abgeordneten des Südens sträubten sich mit allen Kräften gegen eine höhere Besteuerung der von ihnen vertretenen Bevölkerung und die betreffenden Verhandlungen in der italienischen Deputirtenkammer sind mit unglücklicher Heftigkeit und Leidenschaftlichkeit geführt worden. Nicht nur die Parteiverbände, auch die Stellung der Regierung erschien bedroht; denn der alte Depretis erklärte, mit der Grundsteuerreform zu stehen oder zu fallen. Die erste, vorläufige Abstimmung ist nun erfolgt, und zwar ist sie zu Gunsten der Regierung ausgefallen. Die Deputirtenkammer hat beschlossen, unter Ablehnung aller Gegenentwürfe in die Spezialberatung der Regierungsvorlage einzutreten. Dieser Beschluß wurde mit einer für die Verhältnisse großen Majorität gefaßt, mit 275 gegen 168 Stimmen. Es ist dies ein großer Erfolg des Ministeriums Depretis, aber auch ein Erfolg der einheitlichen Gesetzgebung über den südländischen (neapolitanisch-sicilianischen) Partikularismus. Die Abstimmung läßt es als nahezu gesichert erscheinen, daß auch die endgiltige Entscheidung über das Gesetz im Sinne der Regierung erfolgen wird.

Frankreich.

Paris, 19. Dez. Die Deputirtenkammer erklärte die Wahlen im Departement des Landes für ungiltig. Macdon, von der Rechten, wünscht, daß die Regierung die aus den Wahlkassationen sich ergebenden Nachwahlen

nach vor der Berufung des Kongresses veranlasse; er bezeichnet es als durchaus notwendig, daß die Nationalvertretung behufs Wahl des Präsidenten der Republik vollständig sei. Der Minister Goblet erwiderte, die Regierung habe die Absicht, die Wähler zu den Nachwahlen nächstens zu berufen; es bestehe aber kein Zusammenhang zwischen diesen Wahlen und dem Datum des Zusammentretes des Kongresses. Das Ministerium habe mit den Ungiltigkeitserklärungen der Wahlen durchaus nichts zu thun und es bestehe kein Gesetz, welches eine Komplettierung der Kammern für die Präsidentenwahl vorschreibt. Das Kabinet habe beschlossen, daß der Kongreß am 28. Dezember zusammentreten solle. Macdon blieb dabei, daß ein Zusammenhang zwischen dem Datum des Kongresses und dem Datum der Nachwahlen bestehe; es sei eine ernste Frage, den Präsidenten der Republik durch einen unvollständigen Kongreß wählen zu lassen. — Hiermit schloß der Zwischenfall und die Sitzung. — Ein Gelbbuch über die Verhandlungen mit China ist heute zur Vertheilung gelangt. Dasselbe enthält alle Dokumente, welche durch den Minister des Auswärtigen der Kommission für den Tonkinkredit mitgetheilt worden sind. Das erste datirt vom 23. Juli 1884, das letzte vom 12. Februar 1885 und ist deren Inhalt zumeist bekannt. Eine Depesche des französischen Bevollmächtigten Cogordan in Shanghai vom 12. Dezember kündigt an, daß er am 11. Dezember Sitzung-Tischang gesprochen habe und daß die Verhandlungen über den Handelsvertrag begonnen hätten. — Die Aussichten der Regierung auf einen Sieg in der Tonkin-Angelegenheit erscheinen dadurch nicht unwesentlich gebessert, daß die „Monde“ versichert, der Graf von Paris sei ein Gegner der Räumung Tonkins und bedauere, daß einige seiner Freunde in ungeheurer Richtung sich engagirt hätten. Wenn diese Meldung sich als authentisch erweist, dürften zahlreiche Mitglieder der orleanistischen Partei bei der Abstimmung über die Tonkin-Kredite Stimmenthaltung üben, was die Chancen Brissons erhöhen müßte.

— Der Minister Dauterme sprach in dem Kammerauschuß, welchem der Antrag vorliegt, die Regierung solle in ihren Lieferungsverträgen die Bedingung aufnehmen, daß die Lieferanten nur französische Erzeugnisse liefern dürfen. Laut Aussage des Ministers ist die Regierung geneigt, die Industrie und die Landwirtschaft Frankreichs auf alle mögliche Weise zu unterstützen; aber sie hält es für unmöglich, daß man in dieser Hinsicht ein Gesetz machen könne; man würde genöthigt sein, zu viele Ausnahmefälle in dasselbe aufzunehmen. Andererseits seien Vergeltungsmahregeln seitens der fremden Mächte zu befürchten. Der Minister glaubt, es sei besser, daß es der Regierung überlassen bleibe, die geeigneten Maßregeln unter ihrer Verantwortlichkeit zu ergreifen. Sie habe die nothwendigen Waffen in den Händen, um jeden unliebsamen Lieferanten zu bestrafen. Dies werde genügen, um den französischen Erzeugnissen die Vorteile zu sichern, auf die sie Anspruch haben.

Belgien.

Brüssel, 20. Dez. Die Deputirtenkammer genehmigte gestern die Münzkonvention mit 64 gegen 19 Stimmen.

Spanien.

Madrid, 19. Dez. General Pavia ist in Disposition verfezt.

Großbritannien.

London, 18. Dez. Mehr und mehr beginnt die öffentliche Aufmerksamkeit sich wieder den Vorgängen im Sudan zuzuwenden. Den Anlaß dazu bietet namentlich die rege Thätigkeit, die in neuerer Zeit in den Bureau der Armeeverwaltung herrscht und welche keinen Zweifel daran aufkommen läßt, daß die Regierung das Vordringen der sudanesischen Aufstandsbewegung gegen Oberägypten sehr ernst nimmt. In der That sind wir von der Unterschätzung der Sudanesen geheilt und man sieht den erneuten Feindseligkeiten im Nilgebiete zwar ohne Besorgniß, aber doch mit dem, aus der Erkenntniß der Widerstandskraft der Sudanesen hervorgehenden Ernste entgegen. Darüber gibt man sich keiner Täuschung hin, daß wir in ein ernstliches Ringen mit den aufständischen Sudanesen verwickelt werden, deren Vorstoß immer mehr an Kraft und Ausdehnung zunimmt. Die englischen Garnisonen sehen sich Angriffen ausgesetzt, bei denen die Mahdisten eine bis ins Fehnsache wachsende Uebermacht entwickeln, und wenn sie auch die Angriffe tapfer und erfolgreich zurückweisen, so kann man sich doch nicht verhehlen, daß viel Blut auf beiden Seiten fließen wird, ehe der Nachfolger des Mahdi wieder gezwungen ist, sich in den Sudan zurückzuziehen. Namentlich ist es nicht zu unterschätzen, daß die Araber im Besitze von Geschützen und Schiffen sind, mit denen sie die englischen Flußdampfer, die vom Nil aus die Operationen der englischen Truppen unterstützen sollen, bedrohen. Die Proklamation, welche der Nachfolger des Mahdi, der „Khalif“ Abdullah, an die sudanesischen Bevölkerung erlassen hat, läßt erkennen, daß es sich für die Mahdisten um die Vernichtung alles nicht islamischen Wesens aus Aegypten handelt. Nur ein so großes, den Fanatismus der mohamedanischen Bevölkerung anspornendes Ziel konnte es auch möglich machen, dem neuen Mahdi einen so starken Anhang zu verschaffen. Der ursprüngliche Mahdi gerieth in Zwiespalt mit den anderen Führern der aufständischen Horden, weil er nicht energisch genug den Aufstand nach Norden verbreitete. Abdullah kommt hierin dem Drängen der aufgeregten Bevölkerung besser nach; er proklamirt das Ziel, nach welchem die Masse der aufständischen drängt, und ist entschlossen, um seiner Prophetenlehre willen den ungleichen Kampf mit der überlegenen Kriegskunst der Engländer zu wagen.

London, 19. Dez. Nachdem die letzten Wahlen stattgefunden haben — auf den Orkney- und Shetland-Inseln wurde der Liberale Spell und von den Edinburgh- und St. Andrews-Universitäten der Konservative Lord-Advokat von Schottland, Macdonald, gewählt — ergibt sich folgendes Gesamtergebnis: 331 Liberale, 249 Konservative, 86 Barnelliten und 4 Unabhängige. — Infolge der aus

Egypten eingegangenen Nachrichten hat die Regierung dem General Fremantle befohlen, die Garnison in Kaschah und Kofshah zu verstärken, und werden zu diesem Zwecke beträchtliche Detachements aus Assuan entsendet werden.

Rußland.

St. Petersburg, 19. Dez. Der russischen „Petersburger Zeitung“ zufolge soll der bisherige russische Generalkonsul in Sofia, Staatsrath Kojander, nicht auf seinen Posten in Sofia zurückkehren, sondern nach Athen versetzt werden. In Bulgarien wird diese Nachricht mit Befriedigung aufgenommen werden, denn man hat dort in erster Linie Kojander für die Verwicklung zwischen Bulgarien und Rußland, sowie insbesondere für die Verstimmung des Zaren gegen den Fürsten Alexander verantwortlich gemacht. Sein Bericht über angebliche öffentliche Aeußerungen des Fürsten Alexander über die russischen Offiziere soll der eigentliche Anlaß gewesen sein, daß der Zar die sofortige Streichung des Fürsten aus der russischen Heeresliste befohl. Schon damals wurde von bulgarischen Korrespondenten erklärt, daß Fürst Alexander niemals, am wenigsten bei der Abberufung der russischen Offiziere Aeußerungen gethan habe, die für diese nur einen Schein von Beleidigung hätten haben können. Jetzt, wo Kojander abberufen wird, ist vielleicht die Möglichkeit gegeben, eine Prüfung der Richtigkeit jenes vom Fürsten als unwahr bezeichneten Berichts zu veranlassen.

Bulgarien.

Sofia, 20. Dez. Auf eine gemeinsame Anfrage der diplomatischen Vertreter hat der Minister des Auswärtigen erklärt, daß Bulgarien sich, gleich Serbien, den Entscheidungen der Militärkommission unterwirft. Dieser Erklärung sind zwar keine Bedingungen, aber Wünsche beigelegt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. Dezember.

Heute Vormittag empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Turban zu längerer Vortragserstattung und nahm dann die Meldung des Rittmeisters Freiherrn von Lersner vom Rheinischen Kürassier-Regiment Nr. 8, des Stabsarztes a. D. Dr. Schröder und des Feuerwerks-Premierlieutenants Behrendt vom Stabe der 14. Feld-Artillerie-Brigade entgegen.

Nachmittags arbeitete der Großherzog mit dem Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg und Abends 7 Uhr folgte höchstselber der Einladung des Offizierscorps des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 zur Weihnachtslotterie, welche alljährlich in dem Offizierskasino stattfindet.

* Der bisherige Konsul in Montevideo, Dr. phil. Grafer, ist zum deutschen Konsul in Helsingfors und der Kaufmann G. Bonaccorsi di Francesco Carlo zum deutschen Vizekonsul in Milazzo (Sicilien) ernannt worden.

* (Zu Leopold von Ranke's 90. Geburtstag), der heute in Berlin festlich begangen wird, hat die badische historische Kommission ihre Glückwünsche in einer Adresse dargebracht, welche nachstehenden Wortlaut hat:

Hochverehrter Herr Geheimrath! An dem Tage, an welchem aus allen Theilen der Welt Ihnen zur Feier des neunzigsten Geburtstages Ew. Excellenz Glückwünsche und Segenswünsche dargebracht werden, möchte auch eine der jüngsten Vereinigungen zur Förderung der Geschichtswissenschaft, die badische historische Kommission, nicht unter den Glückwünschenden fehlen.

Als unser Großherzog, der erhabene Protettor von Kunst und Wissenschaft, diese Kommission zur Erforschung und Bearbeitung der Geschichte seines Hauses und seines Landes in's Leben rief, legte er ihr die Verpflichtung auf, sich einzufügen in die Kette der mannigfaltig gestalteten Glieder, aus denen sich die große Genossenschaft wissenschaftlich Strebender und Wirkender zusammensetzt, welche Ew. Excellenz als ihren unergleichlichen Altmeister verehrt.

Indem wir, deren Thätigkeit in drei arbeitsreichen Jahren seit unserer Gründung nur eine vorbereitende sein konnte, uns anwenden, die ersten Früchte derselben der gelehrten Welt vorzulegen, begrüßen wir es als ein glückliches Omen, daß dies in einem Zeitpunkte geschieht, dem der Eintritt Ew. Excellenz in ein neues Lebensjahrzehnt, welches zu erreichen die Vorsehung nur ihren auserlesenen Lieblichen gönnt, eine besondere Weihe für alle der Geschichtswissenschaft Dienenden verleiht.

Gott erhalte Ew. Excellenz noch lange Jahre der Nation und der Wissenschaft.

§ (Kolonie Ankenbul.) Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben die Gnade gehabt, beim Herannahen der Weihnachtszeit der Kolonie Ankenbul hundert Mark zu widmen und es wird diese huldvolle Theilnahme Anlaß bieten, den Kolonisten durch eine feinnige Feier die wohl schon lang entbehrte Weihnachtsfreude in Erinnerung zu bringen. Es sind jetzt 53 Kolonisten dort abgesehen, leider zu wenig für das Bedürfnis, da allein in dem gegenwärtigen Monat schon 19 Wanderer wegen Platzmangels abgewiesen werden mußten; der Raum ist an und für sich nur für 50 vorgesehen und diese Zahl darf nicht weit überschritten werden. Kleidung, namentlich Schuhwerk der Ankommenden ist durchweg von mitleiderregender Beschaffenheit, es wird daher den freundlichen Gubern unserer Stadt Befriedigung gewähren, wenn sie hören, daß schon drei große Risten mit Bekleidungsgegenständen nach Ankenbul abgegangen sind und demnächst eine vierte folgen wird.

□ (Zu der heutigen Schwurgerichtsverhandlung) wurden Schreiner Josef Neumaier von Karlsruhe von der Anklage wegen betrügerischen Bankrotts und Bäcker Johann Neumaier von der Anklage der Beihilfe dazu freigesprochen. Damit haben die Verhandlungen ihr Ende erreicht.

× (Nach der endgültigen Zusammenstellung des Volkszählungsergebnisses hat Karlsruhe einschließlich Mühlburg 61,074 Einwohner. Der Religion nach vertheilt sich dieselben folgendermaßen: Protestanten 33,051, Katholiken 26,160, Israeliten 1747, sonstige Religion 116. — Gebäude sind 2977 mit 45,215 Wohnräumen vorhanden. — Karlsruhe ohne Mühlburg hat 56,972 Einwohner — der Bahnhofstheil allein 13,345 und die Kaiserstraße 4845 — 30,501 Protestanten, 24,625 Katholiken, 1740 Israeliten und 106 sonstiger Religion, 2665 Gebäude mit 42,848 Wohnräumen.

— (Vortrag im Museum.) In nahezu einundneunhundertstündigem, sehr beifällig aufgenommenem Vortrage sprach am Samstag im Museum Herr Geheimrath Professor Dr. Schülze von Heidelberg über „Karl August, Großherzog von Sachsen-Weimar, als deutscher Fürst und Patriot“. Neben Friedrich dem Großen ist nach dem Redner kein deutscher Regent so zum geistigen Eigenthum der Nation geworden als Karl August von Weimar. Die Verdienste des Fürsten um die deutsche Literatur sind allgemein bekannt, weniger seine praktisch-staatmännische und patriotische Thätigkeit, die sich wie ein rother Faden durch sein ganzes Leben hindurchzieht. Diese Thätigkeit, die sich besonders in der Förderung von Kunst und Wissenschaft, in einer durchgreifenden Verbesserung der Rechtspflege, in der Einführung einer landständischen Verfassung (der ersten in Deutschland), in der Befreiung der Pressefreiheit, in der Lösung der Bauernlasten bedrückenden Fesseln und in einer Reihe anderer wirtschaftlicher und politischer Maßnahmen und Bestrebungen dokumentirt, wurde vom Vortragenden in eingehender Weise geschildert und damit ein lebensvolles Bild jenes weimariischen Fürsten gezeichnet, der Großes erreicht, aber noch Größeres stets erstrebt hat.

* (In den oberen Räumen der Großh. Kunst-halle) ist von gestern an das Bildniß Ihrer Durchlaucht der Frau Erbprinzeßin von Ruß l. L., gemalt von Marie Grab, einige Zeit ausgestellt.

* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 14. bis 20. Dezember betrug die Zahl der ausgeliehenen Bände 650.

— (Heidelberg, 20. Dez. (Beisehung.) Gestern Vormittag fand nach der „Heidelb. Sta.“ die feierliche Beisehung der bei Gelegenheit des Abbruchs der Scheidemauer in der Heiliggeistkirche aufgefundenen Gebeine statt. Zu dem Ende waren die Herren Oberbaurath Lang und Geh. Hofrath Wagner von Karlsruhe, Dr. Stadtdirektor v. Scherer und Dr. Kirchenbauinspektor Behagel, sowie die Herren Stadtpfarrer Schwarz und Wilms erschienen. Die Gebeine fanden theils in Nischen unter dem Hochaltar, theils in einem Sarge ihre letzte Ruhestätte. Hr. Dekan Schellenberg hielt eine Ansprache an die Versammelten u. Herr Stadtpfarrer Riels schloß die Feier mit einem Gebet. Ueber den ganzen Vorgang wird ein Protokoll aufgenommen und im Rathhause aufbewahrt werden.

* (Pforzheim, 20. Dez. (Telephon.) Die Anschlußarbeiten für 27 neue Abonnenten der Telephonstreckeneinrichtung sind nun soweit gefördert, daß deren offizielle Einreichung wohl mit Anfang Januar erfolgen kann.

— (Offenburg, 20. Dez. (Theater.) Ortskrankenkasse.) Mit dem heutigen Tage haben die Theatervorstellungen in unserer Stadt für dieses Jahr ihr Ende erreicht. Dieselben hatten sich fortwährend einer regen Theilnahme aus allen Kreisen der Bevölkerung zu erfreuen. — In der letzten satzungsmäßigen Hauptversammlung der Ortskrankenkasse wurde, nachdem die Vorstandswahl vollzogen war, eine Erhöhung der Beiträge beschlossen, so daß künftig für erste Klasse 30 Pf., zweite Klasse 27 Pf., dritte Klasse 24 Pf., vierte Klasse 18 Pf. wöchentlich zur Erhebung kommen. Nach den vom Rechnungsführer gemachten Mittheilungen wurden bis zum 1. Dezember 211 Erkrankungen angezeigt, für welche 1600 M. bezahlt wurden. Die Verpflegungskosten im Krankenhaus für 76 Erkrankte mit etwa 1150 Verpflegungstagen beliefen sich auf 1986 M. oder durchschnittlich für Kopf und Tag auf 1 M. 73 Pf. einschließlich Apotheke, jedoch ohne Arzt. Bis zum 1. Oktober betragen die Honorare der Aerzte 1149 M. 35 Pf., die Apothekerrechnungen 464 M. 87 Pf. (beide ohne Krankenhaus), die Ausgaben für Brillen zc. 23 M. 90 Pf. = 1638 M. 12 Pf., welche Summe etwa 27 Proz. der Gesamtausgabe ausmacht. An Krankengeldern wurden bis zum 1. Oktober bezahlt 1203 M. = 21 Proz., die Rechnungen für Verpflegung im Krankenhaus betragen bis dahin 1651 M. = 28 Proz. der Gesamtausgaben. Die Gesamtausgaben für die ersten 10 Monate beziffern sich im Soll auf rund 5600 M.; ihnen steht eine Einnahme von 4900 M. gegenüber. Es blieben somit etwa 700 M. ungedeckt.

— (Vom Bodensee, 20. Dez. (Getreideverkehr.) Auf dem jüngsten Getreidemarkt von Fullendorf wurden verkauft: 1448 Htr. Korn, 220 Htr. Weizen, 320 Htr. Gerste und 456 Htr. Hafer. Für prima Brannterze erzielte man 16 M. per 100 Kilo. Die Fruchtmärkte zu Fullendorf gäbren demals zu den belebtesten in der ganzen Seegegend.

Berichtbeuend.

— Dresden, 19. Dez. (Der Eisbruch) bei Schöna ist in der vergangenen Nacht abgegangen, hier ist jetzt vollständiger Eisgang.

Theater und Kunst.

* (Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe: Dienstag den 22. Dez. 142. Ab. Vorst.: Ein Lustspiel, Lustspiel in 4 Akten, von Rob. Benedir. Anfang 7/7 Uhr.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 21. Dez. Die Feier des 90. Geburtstages des Professors Wirtl. Geh. Rath's Leopold v. Ranke wurde heute unter zahlreicher Theilnahme begangen. Der Kronprinz brachte persönlich seinen Glückwunsch dar, der Kaiser übersandte mit einem huldvollen Handschreiben sein Porträt, die Kaiserin sandte ein Glückwunschsreiben durch den General v. Strauberg, die Minister gratulirten durch ein von allen Mitgliedern des Ministeriums unterzeichnetes Schreiben. Namens der Akademie überreichte Aumerz ein Schreiben, sowie Rektor Kleinert ein solches im Namen der Universität. Von auswärtigen Universitäten gratulirte Straßburg durch Prof. Weizsäcker, Leipzig durch Prof. Maurerbrecher, Jena durch Prof. Lorenz. Oberbürgermeister Jordanbeck gratulirte namens der Stadt Berlin. Professor Ranke sprach in längerer Rede seinen Dank für die ihm dargebrachten Huldigungen aus.

Bremerhafen, 21. Dez. Vergangene Nacht brach an Bord des im neuen Hafen liegenden norddeutschen Klogdampfers „Hohenzollern“ Feuer aus, welches jedoch bald gelöscht wurde. Es sind gegen 50 Ballen Baumwolle beschädigt.

Warschau, 21. Dez. In dem Prozesse gegen die Theilnehmer an der sozial-revolutionären Verbindung „Proletariat“ wurden der Friedensrichter Barowsky und der Genskapitän Lury mit vier anderen Angeklagten zum Tode durch den Strang, 18 Angeklagte zu sechs- bis zehnjähriger Straf- arbeit in den Bergwerken, zwei Angeklagte zu zehn Jahren und acht Monaten Straf- arbeit mit lebenslänglicher An- siedelung in Sibirien verurtheilt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

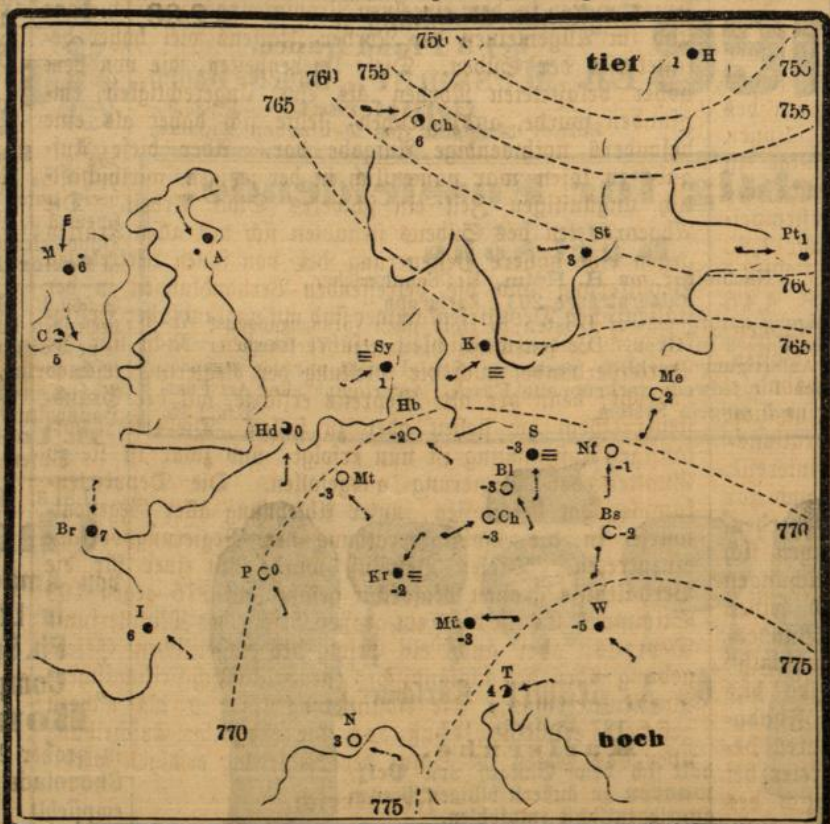
Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 16. Dez. Ida, B.: Bal. Jung, Beckhschreiber. — 17. Dez. Stefanie Frieda, B.: Hub. Rahlst, Lokomotiv- beizer. — 18. Dez. Johanna, B.: Gimm. Koch, Eisenbahn- schaffner. — 19. Dez. Elisabeth, B.: Gimm. Koch, Eisenbahn- schaffner. — 20. Dez. Karl August, B.: Joh. Geißler, Küfer. — 21. Dez. Mathilde Luise, F. L. Köhler, Schreinermeister. — 22. Dez. Anna Karoline, B.: Pdm. Schwyb, Schmied. — 23. Dez. Anna Ludwika, B.: Joh. Hochhäuser, Lackst. — 24. Dez. Eberhard, B.: Gimm. Koch, Eisenbahn- schaffner. — 25. Dez. Eberhard, B.: Gimm. Koch, Eisenbahn- schaffner. — 26. Dez. Eberhard, B.: Gimm. Koch, Eisenbahn- schaffner. — 27. Dez. Eberhard, B.: Gimm. Koch, Eisenbahn- schaffner. — 28. Dez. Eberhard, B.: Gimm. Koch, Eisenbahn- schaffner. — 29. Dez. Eberhard, B.: Gimm. Koch, Eisenbahn- schaffner. — 30. Dez. Eberhard, B.: Gimm. Koch, Eisenbahn- schaffner. — 31. Dez. Eberhard, B.: Gimm. Koch, Eisenbahn- schaffner.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Thermom. in O.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtig- keit in %	Wind.	Himmel.
19. Nachts 9 Uhr	760.5	- 0.5	4.3	98	E	klar
20. Morgs. 7 Uhr	761.4	- 1.4	4.1	100	NE	bedeckt
20. Morgs. 9 Uhr	760.7	- 0.5	4.3	90	NE	"
20. Nachts 9 Uhr	760.8	- 0.1	4.4	96	NE	"
21. Morgs. 7 Uhr	760.0	- 1.8	4.0	100	NE	"
21. Morgs. 9 Uhr	759.1	- 0.2	4.4	96	SE	"

Wasserstand des Rheins. Mainz, 20. Dez., Morgs. 449 m, gefallen 9 cm. — 21. Dez., Morgs. 440 m, gefallen 9 cm.

Wetterkarte vom 21. Dezember, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Ueber den britischen Inseln, auf der Südwestküste einer Depression im hohen Norden, hat sich eine breite Furche niedrigen Luftdruckes ausgebildet, die sich weiter ostwärts auszubreiten scheint. Bei leichten Winden aus variabler Richtung ist das Wetter über Central-Europa theils heiter, theils neblig und meist etwas kälter. In Deutschland herrscht leichter Frost.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 21. Dezember 1885.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichs- anleihe	104 1/2	Staatbahn	221 1/2
4% Preuß. Conf. 103 1/2	103 1/2	Combarben	107 1/2
4% Baden in fl.	101 1/2	Salzberg	181 1/2
4% " in W.	108 1/2	Elbthal	138 1/2
Deuts. Goldrente 88 1/2	88 1/2	Medlenburger	195 1/2
Silber.	66 1/2	Rainzer	98 1/2
4% Ungar. Goldr.	80 1/2	Gotthard	108 1/2
1877r. Russen	97 1/2	Loose, Wechsel zc.	165 1/2
1880r.	80 1/2	Wechsel a. Amst.	163 5/8
II. Orientanleihe	59 1/2	" Lond.	20.24
Italiener	95 1/2	" Paris	80.60
Ägypter	64 1/2	" Wien	161.10
Spanier	68	Napoleonsh'der	16.14
5% Serben	79	Privatbankcont.	3 1/2
Banken.		Bad. Zuckerfabrik	94 1/2
Kreditaktien	236 1/2	Alkali Werker.	—
Disconto-Com- manbit	202	Kreditaktien	236 1/2
Basler Bankver.	154 1/2	Staatbahn	221 1/2
Darmstädter-Bank	134 1/2	Combarben	107 1/2
5% Serb. Hyp. Ob.	78 1/2	Leipzig: still.	—
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	476	Kreditaktien	294.50
Staatbahn	443.50	Marknoten	61.97
Combarben	218	Leipzig: still.	—
Disco.-Comman.	204.40	Paris.	
Laurahütte	91.70	4 1/2% Anleihe	109.30
Dortmunder	57.90	Spanier	53 1/2
Harleburger	53.90	Ägypter	322
Böhm. Nordbahn	—	Dittomane	504
Leipzig: —	—	Leipzig: —	—

Todesanzeige.
 U.234. Baden-Baden.
 Tiefbetrubt theilen wir mit,
 daß unsere liebe Mutter,
 Schwester, Schwägerin und Tante,
 Frau Zollverwalter **Fels** Witwe,
 geb. Exter, heute nach kurzem
 Krankenlager verschieden ist.
 Wir bitten um stille Theilnahme.
 Baden-Baden, 20. Dez. 1885.
 Die Hinterbliebenen.

U.223. Karlsruhe.
Dankagung.
 Unsern innigsten Dank
 für die Theilnahme an
 unserem schweren Ver-
 luste!
 Karlsruhe, den 21. De-
 zember 1885.

Die Familien
**Kreidel, Sachs, Rhein-
 holdt und Schmidt.**

Neu!
 Für den Weihnachtstisch.
 Zu haben in allen Buchhand-
 lungen:

Der Lahrer Hinkende.
 Kalendergeschichten
 von **Albert Büchlin.**
 Jahr, Verlag von Moritz Schauenburg.
 Preis gebunden 2 M. 50 S.
 elegant gebunden 2 M. 50 S.

Jede dieser Erzählungen ist in ihrer
 Art ein kleines Meisterstück, stets an's
 Herz gehend, sei es das selbe erheitert
 und rührend, sei es das selbe zur Fröh-
 lichkeit und Heiterkeit stimmend.
 In Karlsruhe vorrätig in der **G.
 Braun'schen Hofbuchhandlung,** Karl-
 Friedrich-Strasse Nr. 14.

**Neu. Ein hübsches
 Weihnachtsgeschenk.**
 Zu haben in allen Buchhandlungen:
Aus dem Kleinleben.
 Erzählungen von **H. Villinger.**
 Jahr, Verlag von Moritz Schauenburg.
 Preis gebunden 2 M.
 elegant gebunden 2 M. 50 S.

„Das ist Poesie, echte, wahre Poesie,
 die aus jeder der 16 kurzen Erzählungen
 spricht.“ — „Se feltener wir heutzutage
 solchen originalen Schöpfungen begegnen,
 um so freudiger muß man sie be-
 grüßen.“
 In Karlsruhe vorrätig in der
G. Braun'schen Hofbuchhandlung,
 Karl-Friedrichstr. 14. T. 354.3.

Neu. Billiges Festgeschenk.
 U.355.3. Zu haben in allen Buch-
 handlungen:
Die Priesterin der Holde.
 Ein witziges Gedicht in 12 Gesängen,
 von **Schulle vom Brühl.**
 Jahr, Verlag von Moritz Schauenburg.
 Preis eleg. geb. 1 M. 50 S.

„Das Gedicht verdient die Aufmerk-
 samkeit weitest Kreise, denn es tritt
 uns in demselben ein verkräftigtes histo-
 risches Gemälde aus der Zeit der
 Kämpfe der Römer mit unsern Vor-
 fahren in großen und farbenreichen
 Bügen entgegen.“
 In Karlsruhe vorrätig in der
G. Braun'schen Hofbuchhandlung,
 Karl-Friedrichstrasse Nr. 14.

U.171.2. Waldkirch.
Stadtrechner-Stelle.
 Die Stelle eines Stadtrechners da-
 hier mit einem jährlichen Gehalt von
 2000 M. (einschließlich für Rech-
 nungsstellung) ist neu zu besetzen. Wir
 sehen Anmeldungen hierwegen bis läng-
 stens 24. d. M. entgegen; es erhalten
 solche, die im Rechnungsfache schon er-
 fahren sind und hierfür gute Zeug-
 nisse aufweisen können, den Vorzug.
 Waldkirch, den 16. Dezember 1885.
 Gemeinderath.

**Schirmfabrik
 Anselm Hirsch**
 U.972.8. Karlsruhe
 Kaiserstrasse No. 153
 (vom Museum gegenüber)
 Grosses Lager der
 neuesten
Regenschirme
 zu äusserst billigen aber
 festen Preisen.

**Weihnachts-
 Neuigkeiten,**
 vorrätig in der
**G. Braun'schen Hof-
 buchhandlung**
 in **Karlsruhe,** Karl-
 Friedrichstrasse Nr. 14.

Verlag
 von
Otto Spamer
 Leipzig u. Berlin.

Verzeichnisse
 empfehlenswerther
Geschenkbücher
 für jung und alt
 überallhin
gratis und franco.

16. Auflage.] **Neue Auflagen:** 16. Auflage.]
Das Buch der schönsten Kinder- und Volksmärchen, Sagen und Schwänke. Von
 Ernst Lausch. Sechszehnte umgearbeitete Auflage. Mit 75 Text-, sechs
 Ton- und vier Buntbildern. Geheftet M. 2. Eleg. kartonirt M. 2, 50.
 Neue von Erdmann Wagner und Hermann Vogel prächtig illustrierte Ausgaben
 von „Andersens Märchen“ und „Märchen aus Tausend und eine Nacht“.
 Bearbeitet von Edm. Lobedanz. Bearbeitet von A. König u. C. Michael.
Andersens 26 auserlesene Märchen für die Kinderstube. Mit 50 Text-Abbildungen.
 Zweite Auflage. Eleg. kartonirt M. 2, 50.
Andersens 30 auserlesene Märchen für den Familientisch. Mit 50 Text-Abbildungen
 und zwei Tonbildern. Zweite Auflage. Eleg. kartonirt M. 3, 50.
 Kinder- und Familienmärchen zusammen. Eleg. gebunden M. 6.
Die schönsten Märchen aus Tausend und eine Nacht für die Kinderstube. Neu be-
 arbeitet von C. Michael. Mit 30 Text-Abbildungen etc. Eleg. kart. M. 4.
Die schönsten Märchen aus Tausend und eine Nacht für den Familientisch. Neu
 bearbeitet von C. Michael. Mit 40 Text-Abbildungen etc. Eleg. kart. M. 6.
 Diese neue Ausgabe der beliebtesten „Andersenschen Märchen“ und der
 „Märchen aus Tausend und eine Nacht“ dürfte alle in Betracht kommenden Konkur-
 renzausgaben, so viel auch deren vorhanden sind, um ein gut Teil übertreffen.
Die kleinen Tierfreunde. Fünfzig Unterhaltungen über die Tierwelt. Ein lustiges
 Büchlein für fröhliche Kinder von sieben bis zehn Jahren. Von Dr. Karl Pilz.
 Fünfte Auflage. Mit 100 Text-Abbildungen und Titelbild. Eleg. kart. M. 2, 50.
Illustriertes Spielbuch für Mädchen. 1500 unterhaltende u. anregende Belustigungen,
 Spiele und Beschäftigungen für Körper und Geist, im Freien sowie im Zimmer.
 Von Marie Leske. Zehnte vermehrte Auflage. Mit 600 Text-Abbildungen und
 fünf Buntdruckbildern, sowie Schnittmusterbogen in Mappe. Eleg. kart. M. 4, 50.
Illustriertes Spielbuch für Knaben. 1200 unterhaltende und anregende Belustigungen,
 Spiele und Beschäftigungen für Körper und Geist, im Freien sowie im Zimmer.
 Von Hermann Wagner. Achte verbesserte Auflage. Mit 554 Text-Abbildungen,
 acht Buntdrucktafeln und einem Titelbild. Eleg. kartonirt M. 4, 50.
Spiel und Arbeit. Bildende Arbeiten und unterhaltende Spiele für Knaben und
 Mädchen. Von Hugo Elm. Zweite verbesserte Auflage. Mit 580 Text-Abbil-
 dungen, 81 Buntdrucktafeln und einem Titelbilde. Eleg. kartonirt M. 4, 50.
Zwei Naseweise auf der Ferienreise. Eine Tertianergeschichte von C. A. Becker.
 Mit 85 Text- und zwei Tonbildern. Geh. M. 2, 50. Eleg. kart. M. 3. T. 419.

**Kürschner Herm. Lanquillon
 in Karlsruhe**
 empfiehlt zu **Herrengeschenken** sich eignend:
Leoparden-, Wolf-, Büffel- und Bärenfelle und Decken;
 zum Theil mit naturalisirten Köpfen. T. 464.1.

Elegant broschirt statt Mark 43. — in Preis bedeutend grandiose Ausgaben. Original-Prachtband statt Mark 54. — Zwei Pracht-Bände nur M. 10. mit 207 Holzschnitten.

NEUE
 in Preis bedeutend grandiose
 Ausgaben.

**Geschichte
 der
 ITALIENISCHEN MALEREI**
 vom IV. bis ins XVII. Jahrhundert
 von Professor Dr. Wilh. Lübke. Zwei
 Bände mit 297 Holzschnitten.
 In reichstem Orig.-Prachtbd. statt M. 54. nur M. 20. eleg. brosch. statt M. 43. nur M. 16.
 Verlag von **EBNER & SEUBERT** in Stuttgart.
 Illustriertes Festkatalog auf Verlangen gratis.

Weisser's Bilder-Atlas Mit über 5000 Darstellungen. Früherer Preis Mark 80. — jetzt elegant gebunden nur Mark 30. — zur Weltgeschichte.

Denkmäler der Kunst. Zur Uebersicht ihres Entwicklungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart v. Prof. Dr. Wilh. Lübke und Dr. W. v. Lützow. Klassiker-Ausgabe. 5. Auflage. Früherer Preis Mark 180. — jetzt elegant gebunden nur Mark 40. —

Schwind's Deutsche Märchen. Die schöne Melusine. Die sieben Raben. Zusammen 21 Blatt in vorzüglichem Photographiedruck. In brillanter Mappe. Früherer Preis Mark 66. —, jetzt nur Mark 20. —
 Verlag von Paul Neff in Stuttgart.

Thee
 Russische Mischung pr. Pfund M. 3.50,
 Englische Mischung „ „ M. 2.80,
 bei 3 Pfund franco.
Ed. Messmer, Baden-Baden,
 Hoflieferant R. 926.90.
 Seiner Majestät des Deutschen Kaisers.

Wichtig für Fussleidende!
Karl Sohn.
 Nachfolger von H. Helm, Hof-Schuhmacher,
 Kaiserstrasse 203, Karlsruhe.
 Anfertigung naturgemäßer Leisten in Holz nach vorangegangener Ab-
 formung des Fusses in Gyps. Das patentirte eigenartige Verfahren ermög-
 licht die Anfertigung wirklich passender Stiefel nicht nur für gesunde,
 sondern auch für jedwede verkrüppelte Füsse. Anfertigung aller Art Fuss-
 bekleidung nach obigem System. T. 532.15.

C. A. Zeumer, Kürschner,
 127 Kaiserstr. 127,
 Karlsruhe.
 hält sich beim Einkauf von Pelz-
 waaren zu äusserst billigen Preisen
 angelegenlich empfohlen.
 Denbar größte Auswahl aller Sor-
 ten Pelzgarnituren für Herren,
 Damen und Kinder in nur streng
 reeller prima Waare. T. 420.2.

Druck und Verlag der Braun'schen Hofbuchdruckerei.

T. 461. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**
 Unter Bezugnahme auf unsere Pu-
 blikation vom 9. d. Mts. wird weiter
 bekannt gegeben, daß die Fracht zur
 freibrieflichen Rückbeförderung der in
 Antwerpen angefertigt gemessenen Ge-
 genstände bezüglich der diesseitigen
 Strecken nunmehr bis einschließ-
 lich 31. Dezember l. J. verlängert
 worden ist.
 Karlsruhe, den 19. Dezember 1885.
 General-Direktion.

T. 463. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**
 Für Getreidebeförderungen, welche den
 Bedingungen des Transitarif des Mann-
 heim-Basel-Eis.-Votr. Bahn vom 1.
 November d. J. entsprechen und nach
 den elässigen Stationen der Linie
 Straßburg-Neubau u. südlich bestimmt
 sind, werden auf den Strecken nördlich
 Leopoldshöhe, Mühlheim, Freiburg und
 Appenweier mit Wirkung vom 22. d. M.
 an die Frachtlage soweit ermäßigt,
 daß sich zusätzlich der auf den übrigen
 Strecken zur Erhebung gelangenden
 Frachten eine Gesamtfracht von 0,66 M.
 pro 100 kg ergibt.
 Nähere Auskunft erteilen das Tarif-
 bureau, sowie die Güterverwaltung
 Mannheim.
 Karlsruhe, den 21. Dezember 1885.
 General-Direktion.

Kleeberg's weltberühmte Menagerie.
Ausstellungshalle Schiefwiese.
 Geöffnet v. 9 Uhr Morgens bis 9
 Uhr Abends, täglich 2 Vorstellungen
 und Fütterung. U. 80.8.
 Die 1te 4 Uhr Nachmitt., die 2te
 7 Uhr Abends. — I. Pl. 1 M., II. Pl.
 60 Pf., III. Pl. 30 Pf. Um gültigen
 Besuch bittet **F. Kleeberg.**

In unserem Verlag erschien und empfehlen wir als passende
 T. 416.2. **Festgeschenke:**
A. von Freydrich Rhodopis. Ein Märchen. gebunden 2 M. 80 S.
 — — — Ring, Kranz und Schleier.
 gebunden 2 M. 80 S.
 Karlsruhe. **G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

U. 76.6. Karlsruhe.
Für Pferdeliebhaber
 empfehle als praktische und reelle **Weihnachtsgeschenke** mein
 reiches Lager eleg. Pferdegeschirre, Sättel, Reizeuge, Reit-, Fahr-
 und Baddecken, Stallfäden, Reit-, Fahr- und Hegepeitschen, bio.
 Sportartikel in nur prima Qualitäten zu billigt notierten Preisen;
 Auswahlbeförderungen und event. Umtausch.
**Sattlerwaarenfabrik
 N. Ostertag Sohn,**
 Großh. Hoflieferant.

U. 206.2. Die von mir gefertigte
Cerff'sche
Orangen-Punschessenz
 habe in allgemein anerkannt, sehr
 beliebter Qualität stets vorrätig
 und empfehle solche bestens.
W. Erb,
 Karlsruhe, am Spitalplatz.

3,412,000 Mark
 getheilt auf Hypotheken,
 Bauschulden, nicht über
 4 1/2 % Kaufschillinge werden schon
 mit 1 % Nachschuß übernommen. Nä-
 heres unter Einbindung von Verlags-
 scheinen u. s. w. durch **Urban Schmitt,**
 Hypotheken-Geschäft, Blumenstraße 4
 in **Karlsruhe.** U. 720.18.
 U. 969.8. Für 4 Mark 50 Pf. be-
 zenden franco ein 10-Pfund-Bakel
 feine Toiletteseife in gepreß. Stücken,
 schön fortirt, in Mandel-, Rosen-,
 Veilchen- u. Glyzerinseife. Allen
 Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Cie., Crefeld,
 Seifen- u. Parfümerienfabrik.

Rechen — Baden.
 U. 235.1. Nr. 1232. Zum 15. Febr.
 wird in dieser Gemeinde die Stelle
 eines Thierarztes vakant. Dieselbe
 trägt 770 Mark Fixum, sowie circa
 200 Mark für Fleischbeschau. Rechen
 liegt in der besten Gegend Badens mit
 hauptsächlich landwirtschaftlichem Be-
 trieb und ist somit einem thätigen
 Mann ein wohlgesichertes Auskommen
 in Aussicht gestellt.
 Rechen, den 21. Dezember 1885.
Großh. Bürgermeisteramt.
 Sämderer.

Wafartbouquet.
 U. 231.1. Das so berühmt gemordene
 Wafartbouquet, welches sich für alt-
 deutsche Zimmerdekorationen sehr gut
 eignet, nimmt für die nächste Saison,
 wie vorher seinen ehrenvollen Platz
 ein, den es sich unter Zimmerdekora-
 tionen je erworben hat.
 Der Bedarf hat sich erhöht und wird
 sich bei herrschender, geschmackvoller
 Einrichtung altdeutscher Zimmer in Zu-
 kunft noch steigern. Dieselben lasse ich
 in neuester Ausführung mit neu einge-
 troffenen Gläsern in jeder Größe von
 60 Pf. bis M. 25. — anfertigen und
 stehen Musterbouquets zur gefl. An-
 sicht bereit.

U. 81.3. Karlsruhe.
Chocolade
 von **Amadée Kohler & fils**
 in **Lausanne,**
 „ **Ph. Suchard in Neuchâtel,**
 „ **Compagnie Française:
 Bonbonnières**
 in großer Auswahl, sowie Dessert-
Chocolade, Pralinés u. Noisette
 empfiehlt
Louis Lauer,
 Großherzoglicher Hoflieferant,
 Akademiestraße 12.
M. Sprich,
 Blumenfabrik, Karlsruhe,
 147 Kaiserstraße 147.
Holzverfeigerung
 aus den Gräfl. Douglas'schen Wal-
 dungen zu Heimbronn, Gemartung
 Stein, Distrikt Bürgen, mit Vorfrist
 bis 1. Oktober 1886, Montag den
 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr:
 68 foch. Stämme I., IV. Kl. (0,40 bis
 3,73 Festm.), 19 foch. Klöße I. u. II. Kl.
 (0,62—2,88 Festm.), 1 Eiche u. 1 Buche.
 Zusammenkunft auf der Heiblschlag. —
 Waldwüter Seiter in Stein zeigt das
 Holz vor. T. 456.
 (Wu einer Zeilae.)